

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellesrgd.ch

Zürich, 25. Oktober 2021

Dossier Nr. 8063, «Arena», «Steueroase Schweiz?» vom 8. Oktober 2021

Sehr geehrte Frau X

Mit Schreiben vom 12. Oktober 2021 beanstanden Sie obige Sendung wie folgt:

«Frau Samira Marti konnte zum Thema Steuergerechtigkeit faktenfreie Rundumschläge von sich geben, ohne dass sie vom Moderator je unterbrochen oder darauf hingewiesen worden wäre sich an die Fakten zu halten, oder auch ohne, dass der Moderator nachgefragt hätte woher Frau Marti weiss, wer in der Schweiz namentlich von der Pauschalbesteuerung profitiert oder nicht.»

Die **Ombudsstelle** hat sich die «Arena» ebenfalls genau angeschaut und sich mit Ihrer Kritik befasst.

Die Beanstanderin schreibt von «faktenfreien Rundumschlägen» seitens Samira Marti, nennt dafür aber keine konkreten Beispiele. Auch bleibt offen, ob sie damit meint, was Samira Marti sage, sei aus ihrer Sicht falsch oder ob sie meint, was Samira Marti sage, basiere ganz einfach nicht auf Fakten.

Es gehört zum politischen Alltag, dass Fakten von jeder Partei eigen interpretiert und Folgen daraus unterschiedlich gewertet werden. In der «Arena» sind genau diese Unterschiede Gegenstand der Diskussion und «faktenfrei» sind sie nicht. Ohne die beanstandete Arena im Detail zu analysieren, sollen vier Sequenzen zeigen, dass Samira Marti Fakten ins Spiel brachte.

Wie diese von den Kontrahentinnen und Kontrahenten in der Sendung aufgenommen und erwidert wurden, ist nicht Gegenstand der Beanstandung.

- (05:15) «Es ist nicht das erste Mal, dass der Finanzplatz kapitalsteuerlich entlastet wird. Es reiht sich in eine 20-jährige Steuerpolitik ein. Die Obersten werden dabei entlastet. Die Löcher in der Bundeskasse zahlen immer die normalen Leute in diesem Land, via höhere Abgaben und Steuern. Man spürt es beim Lohn und beim Konsum. Mit der Stempelabgabe wäre es ein weiterer Schritt in diese Richtung.»
- (06:45) «Es ist ein Hohn angesichts der Krise, in der wir stecken. Der Staat investiert mehrere Dutzend Milliarden in die lokale Wirtschaftsstruktur. Jetzt einige wenige Konzerne zu entlasten, ohne Not und ohne einen positiven Effekt auf die Volkswirtschaft zu haben, ist für uns verantwortungslos.»
- (13:09) «Warum gibt es diese Stempelsteuer schon seit über 100 Jahren? Warum hat sie bis heute überlebt? Es gibt einen Grund: Sie hat einen wichtigen Ausgleichsmechanismus. In den 90er-Jahren wurde in der vierten Volksabstimmung die Ausweitung der Warenbesteuerung auf die Mehrwertsteuer durchgebracht beim Volk. Es ging damals darum, dass man neu auch alle Dienstleistungen besteuern soll. Nota bene nicht mit 1 %, sondern mit 8 %. Das liegt heute bei 7,7 %. Jeder Coiffeur oder jede Gärtnerin besteuert zusammen mit Kund/-innen diese 8 % Mehrwertsteuer. Es gibt einen Bereich, der davon befreit ist. Das sind Finanzdienstleistungen. In den 90er-Jahren war es ein historischer Kompromiss, dass die Finanzdienstleistungen nicht von der Mehrwertsteuer betroffen sein würden. Sie werden privilegiert gesteuert, nur mit 3 % - über den Stempel. Unterdessen haben Ihre Parteien diese Abgabe um das Dreifache gekürzt. Es ist jetzt noch 1 %. Und jetzt wollen Sie sie ersatzlos streichen.»
- (40:13) «Es gibt ein grundlegendes Missverständnis bei diesem Themenblock. Es geht nicht um Strafrecht oder Strafverfahren. Es geht um Prävention. Das Geldwäschereigesetz ist dafür da, präventiv gegen Geldwäscherei zu wirken.»

Weiter kritisiert die Beanstanderin, der Moderator Sandro Brotz habe Samira Marti nie unterbrochen. Die Rolle der Moderation in einer Diskussionssendung ist es, eine Diskussion in Gang zu setzen und diese in «Schwung» zu halten, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv miteinzubinden und einen gegenseitigen Austausch zu ermöglichen; zudem muss die Moderatorin / der Moderator gut zuhören und wenn angebracht ein Gespräch auch unterbrechen.

Die beanstandete «Arena» verlief sehr «zivilisiert» und «gesittet»: die Gäste hörten einander zu, liessen sich gegenseitig aussprechen und fielen einander nicht ins Wort. Dies erlaubte Sandro Brotz eine eher zurückhaltende Position einzunehmen und wenig zu intervenieren und zu unterbrechen.

Wo es nötig war, tat er dies aber, auch bei Samira Marti: (06:39) Brotz fasst Worte von Marti zusammen: «Der Druck des Referendums hat also im Parlament schon gewirkt», (15:23) Brotz unterbricht: «Aber jetzt bitte nicht das ganze Parteiprogramm ...», (16:00) Brotz lenkt: «Ich möchte aus dem Pingpong Marti gegen Gmür einen Rundlauf machen ...», (29:58) Brotz unterbricht: «Jetzt spielen sie aber auch ein bisschen Moderatorin ...», (57:59) Brotz unterbricht und will eine Präzisierung: «Von wem sprechen sie?»

Bei dieser Frage ging es um die Pauschalbesteuerung. Samira Marti nannte als Beispiel Tina Turner. Weder dem Moderator noch einem der Gäste (inkl. Samira Marti) war in diesem Moment präsent, dass Tina Turner seit Jahren nicht mehr von diesem Privileg profitiert. Ein solcher «Fauxpas» liegt in der Natur der Sendung. In einer Diskussionssendung kann der Moderator im Einzelnen nicht bestimmen, was die Gäste sagen und er kann nicht verhindern, dass die Teilnehmenden auch Beispiele und Zahlen nennen, die nicht oder nur teilweise wahr sind.

In diesem Fall meldeten sich am Tag darauf Fans von Tina Turner und hielten fest, dass Tina Turner seit Jahren nicht mehr pauschalbesteuert werde. Samira Marti entschuldigte sich bei Tina Turner via Instagram. Von dieser Sonderbehandlung profitierte Tina Turner, die seit Jahren in Küsnacht am Zürichsee lebt, tatsächlich einst. Doch seit der Kanton Zürich die Pauschalbesteuerung 2009 aufhob, muss auch Tina Turner normal ihre Steuern bezahlen. Zudem hat sie seit 2013 den Schweizer Pass – dadurch erlischt das Steuerprivileg genauso, wie wenn jemand arbeitstätig wird.

Einen Verstoß gegen Art.4 des Radio- und Fernsehgesetzes RTVG können wir nicht feststellen.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ombudsstelle SRG.D